

# KARRIERE

## Mit Energie arbeiten

Das Jobprofil erweitern: Weiterbildungen qualifizieren Ingenieure und Architekten zum Energieberater

Für einen Lehrgang zum Energieberater entschied sich Christian Lindgraf zunächst aus persönlichem Interesse am Thema Energiesparen. Mittlerweile ist er auf dem besten Weg, sich damit ein zweites Standbein aufzubauen. Denn dank dieser Qualifizierung kann der Ingenieur für Elektrotechnik Energieausweise für Wohnhäuser ausstellen – eine gefragte Qualifizierung. Schließlich ist dieses Dokument seit Juli 2008 Pflicht.

Christian Lindgraf ist einer von 157 Teilnehmern des Zertifikats-Fernlehrgangs „Wohngebäude im Bestand“ an der Technischen Universität (TU) Darmstadt, von denen bereits 60 den Abschluss als Energieberater erworben haben. Seit gut einem Jahr bietet die TU diesen Fernlehrgang an. Begleitet werden die Kursteilnehmer vom Fachgebiet Entwerfen und Energieeffizientes Bauen des Fachbereichs Architektur der Uni.

Neben der Hochschule bieten auch berufsständische Kammern und andere Institutionen entsprechende Weiterbildungen an. Der Ausbildungsweg ist jedoch nicht einheitlich geregelt: „Energieberater ist keine geschützte Berufsbezeichnung. Energieberater

**Er weiß, wo im Haus Wärme verloren geht: Der Energieberater stellt Energiepässe aus und gibt Einspartipps.**

OBS/ISTA INTERNATIONAL GMBH



TU Darmstadt ist aber ein Qualitätslabel, mit dem sich unsere Absolventen von der Konkurrenz abheben können“, sagt Kristian Senn, Geschäftsführer der VWEW Energieverlag GmbH, dem Kooperationspartner der TU.

Auch Architektin Isabel Schäfer hat sich für den Fernlehrgang der TU entschieden: „Ich konnte den Kurs neben meinem Job per E-Lear-

ning absolvieren“, so Schäfer. Auf diese Weise erarbeiten sich die Teilnehmer das Lehrmaterial weitestgehend selbstständig. Fragen werden in der „Learning Suite“, einer Plattform im Internet, die allen Teilnehmern zugänglich ist und die von zwei Tutoren betreut wird, diskutiert. Ingo Lenz ist einer von ihnen: „Anfangs war ich skeptisch, ob die Learning Suite von den Teilnehmern

rege genutzt wird. Doch inzwischen ist daraus ein großes Kommunikationsforum entstanden“, sagt er. Die Teilnehmer werden regelmäßig zum Lernstoff befragt und müssen außerdem drei Einsendearbeiten absolvieren. Deren Bestehen ist Voraussetzung für die Zulassung zur schriftlichen Abschlussprüfung.

Isabel Schäfer ist bereits seit dem letzten Herbst Energieberater-

erin. Seitdem kann sie ihren Kunden mehr Dienstleistungen anbieten. Neben dem Erstellen von Energieausweisen für Wohnhäuser zählt dazu auch das Verfassen von Förderaufträgen für die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder das Entwerfen von Energiekonzepten. „Heute baut niemand mehr, ohne den Energieaspekt zu beachten. Deshalb kommt man ohne die Qualifizierung zum Energieberater in der Baubranche heute kaum noch aus“, so die Architektin.

„Der Beruf des Energieberaters hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen“, sagt Ingo Lenz. Durch steigende Preise für Gas und Strom wird das Einsparen von Energie noch wichtiger. Ab Juli müssen zudem auch Nichtwohngebäude über Energieausweise verfügen. Und im Oktober tritt die neue, verschärfte Energiesparverordnung in Kraft. Ingo Lenz ist überzeugt: „In Zukunft wird der Bedarf an Energieberatern weiter steigen.“

Cornelia Wolter

### Rat für Berater

Mehr über den Zertifikatslehrgang der TU Darmstadt findet sich im Internet unter:

[www.energieberater-ausbildung.de](http://www.energieberater-ausbildung.de)